



# MUSENBRIEF

## Das freie Wort

13.02.2009

Liebe Freundinnen und Freunde des freien Wortes,

wenn man immer wieder liest, wie kürzlich, dass Menschen aufgrund ihres freien Selbstausdrucks getötet werden (die Journalistinnen in Russland), dann leuchtet tiefer ein, warum es auch uns Heutigen zuweilen schwer fallen mag, für die eigene Wahrheit schriftlich einzustehen.

Unsere Diktatur liegt erst einige Jahrzehnte hinter uns, doch ist sie in den Erziehungsstilen einiger meiner Generation und den dazu gehörigen Glaubenssätzen (Kinder hört man nicht und sieht man nicht - Erst nachdenken, dann sprechen - Reden ist Silber, Schweigen ist Gold) oft noch erstaunlich lebendig. Viele der älteren Generation scheu(t)en sich aus gutem Grund - so scheint mir - gewisse Dinge „schwarz auf weiß“ zu benennen, schließlich lebten sie in einer Zeit, wo man für nichts erschossen, verfolgt, diffamiert werden konnte - das freie Wort war nicht angesagt. Viel Selbstvertrauen und Übung kann hier nötig sein, um den Fluss der eigenen Worte ungehindert auf das Papier strömen zu lassen. Und wenn sie dann da stehen, sie auch gelten zu lassen und zu veröffentlichen (in der Schreibgruppe, im Freundes- oder Familienkreis, bei einer Lesung....).

In diesem Jahr liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Schreib- und Dialogwerkstatt mit Kriegskindern und deren Kindern. Eine Schreibwerkstatt wird mit beiden Gruppen stattfinden, zwei für Kriegsenkel (im Mai in Bonn, im Herbst in Erlangen) und zwei für Kriegskinder (beide im Herbst, eine in Bonn, eine in Erlangen). Dass wir die Journalistin und Autorin Sabine Bode gewinnen konnten, am 5. April in Bonn aus ihrem Buch „Die vergessene Generation“ zu lesen, macht mich stolz, und wir freuen uns auf dieses Ereignis.

Aber auch die öffentlichen Lesungen von Kriegskindern und Kriegsenkeln sind hier zu erwähnen. Unseres Wissens gibt es mehrere gute Bücher, die über diese beiden Personengruppen schreiben, aber keines, in welchen die Betroffenen selber das Wort ergreifen und...schreiben! Am 4.4.09 um 20 h lesen Kriegskinder und ihre Kinder aus ihren Werken. Am Pfingstmontag wird eine Lesung von Kriegsenkeln im Rheinischen Landesmuseum stattfinden. Und im Herbst werden Kriegskinder in der Familienbildungsstätte Bonn zu hören sein.

Ich beglückwünsche alle Autorinnen und Autoren schon jetzt für ihren Mut und ihre Großzügigkeit, ihre Erlebnisse und Widerfahrnisse, mit uns - und Ihnen, vielleicht? - zu teilen!

Mit einem winterlich-grauen, aber herzlichen Gruß

Mirke Binkema